



Volksblatt Liechtenstein  
9494 Schaan  
00423/ 237 51 51  
www.volksblatt.li

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7 805  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.023  
Abo-Nr.: 1074339  
Seite: 1  
Fläche: 22 960 mm<sup>2</sup>

# Vom einstigen Schreckgespenst zum Hoffnungsträger für den Finanzplatz

**Wandel** Die Zeiten, in denen ein Automatischer Informationsaustausch (AIA) undenkbar erschien, sind noch nicht lange her. Am 1. Januar tritt er nun aber in Kraft. Nach Jahren der Umsetzungsarbeiten sehen die Banken sogar Vorteile in der Offenheit.

VON HOLGER FRANKE

«Ich denke, es handelt sich weniger um einen Sinneswandel als vielmehr die Überzeugung aller am Platz, dass es keine Alternative zum AIA gibt», bringt es Simon Tribelhorn wohl auf den Punkt. «Dass diese Überzeugung nicht von einem Tag auf den anderen gereift ist und ihr auch intensive Diskussionen voraus gegangen sind, ist bei einer Regulierung von derartiger Tragweite durchaus auch gerechtfertigt», ergänzt der Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes dann noch. Klar ist aber, dass sich die Zeiten geändert haben. «Vor wenigen Jahren noch wäre diese lautstarke Unterstützung schwer vorstellbar gewesen», hatte Regierungschef Adrian Hasler noch im Rahmen der ersten Lesung im September-Landtag gesagt. Nur zwei Monate später hatte der Landtag

gestern dem Gesetz über den internationalen Automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA-Gesetz) diskussionslos seine Zustimmung erteilt. Liechtenstein wird ab 2017 erstmals, bezogen auf das Steuerjahr 2016 und dann jährlich wiederkehrend, Finanzdaten von Kunden mit steuerlicher Ansässigkeit in einem der 28 EU-Mitgliedsstaaten austauschen. Umgekehrt erhält Liechtenstein die gleichen Informationen über seine Einwohner, die Bankkonten in einem EU-Mitgliedsstaat unterhalten. Dabei wird der AIA dem OECD-Standard entsprechend gestaffelt eingeführt werden. Das heisst, vom Datenaustausch im 2017 sind zunächst nur sogenannte Konten natürlicher Personen von hohem Wert mit einem Saldo oder Wert von mehr als einer Million US-Dollar sowie ab 1.1.2016 neu eröffnete Konten betroffen. Der Austausch bezüglich aller anderen Konten erfolgt dann ab dem Jahr danach.

«Der AIA ist aber auch ein starkes Argument gegenüber allen Kritikern.»

**SIMON TRIBELHORN**  
BANKENVERBAND

sigkeit in einem der 28 EU-Mitgliedsstaaten austauschen. Umgekehrt erhält Liechtenstein die gleichen Informationen über seine Einwohner, die Bankkonten in einem EU-Mitgliedsstaat unterhalten. Dabei wird der AIA dem OECD-Standard entsprechend gestaffelt eingeführt werden. Das heisst, vom Datenaustausch im 2017 sind zunächst nur sogenannte Konten natürlicher Personen von hohem Wert mit einem Saldo oder Wert von mehr als einer Million US-Dollar sowie ab 1.1.2016 neu eröffnete Konten betroffen. Der Austausch bezüglich aller anderen Konten erfolgt dann ab dem Jahr danach.

gestern dem Gesetz über den internationalen Automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA-Gesetz) diskussionslos seine Zustimmung erteilt. Liechtenstein wird ab 2017 erstmals, bezogen auf das Steuerjahr 2016 und dann jährlich wiederkehrend, Finanzdaten von Kunden mit steuerlicher Ansässigkeit in einem der 28 EU-Mitgliedsstaaten austauschen. Umgekehrt erhält Liechtenstein die gleichen Informationen über seine Einwohner, die Bankkonten in einem EU-Mitgliedsstaat unterhalten. Dabei wird der AIA dem OECD-Standard entsprechend gestaffelt eingeführt werden. Das heisst, vom Datenaustausch im 2017 sind zunächst nur sogenannte Konten natürlicher Personen von hohem Wert mit einem Saldo oder Wert von mehr als einer Million US-Dollar sowie ab 1.1.2016 neu eröffnete Konten betroffen. Der Austausch bezüglich aller anderen Konten erfolgt dann ab dem Jahr danach.

## Vorteile überwiegen mittlerweile

Als auszutauschende Finanzdaten gelten unter anderem Name, Anschrift, Kontonummer, Name des meldenden Finanzinstituts, Saldo der Kontoguthaben und Wertschriftendepots per 31. Dezember und total der im entsprechenden Jahr angefallenen Kapitalerträge (u.a. Zinsen, Dividenden) bzw. Erlöse aus Veräusserungen von Finanzvermögen, wie Simon Tribelhorn im Interview mit dem «Volksblatt» deutlich macht. Unter dem Strich überwiegen dabei offenbar die Vorteile.



Volksblatt Liechtenstein  
9494 Schaan  
00423/ 237 51 51  
www.volksblatt.li

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7 805  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.023  
Abo-Nr.: 1074339  
Seite: 9  
Fläche: 43 690 mm<sup>2</sup>



Der Automatische Informationsaustausch tritt per 1. Januar 2016 in Kraft. Die Umsetzungsarbeiten laufen auf allen Ebenen auf Hochtouren. (Symbolfoto: SSI)

# Die Banken sind bereit für den AIA

**Zeitenwechsel** Das Gesetz über den Automatischen Informationsaustausch tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Damit kommt Liechtenstein seinen internationalen Verpflichtungen nach. Der Weg dorthin war kein einfacher. Auch nicht für die Banken.

**VON HOLGER FRANKE**

Die Botschaft ist klar: «Obwohl der Zeitplan für Liechtenstein als «Early Adopter» des Automatischen Informationsaustauschs sehr knapp war, sind wir für den Jahresbeginn 2016 bereit», erläutert Norbert Biedermann, CEO LGT Bank AG, auf Nachfrage des «Volksblatts». Daumen hoch also, auch bei VP Bank und bei der Landesbank, auch wenn der Weg nicht einfach war. «Die Herausforderung war insbesondere die zweistufige Anpassung der Sorgfaltspflichtverordnung im Kontext des AIA, die wir entsprechend zu berücksichtigen haben. Wir haben für den AIA die nötigen Prozesse eingerichtet, die Systeme angepasst und unsere Mitarbeitenden sind umfassend geschult», berichtet LLB-Mediensprecher Cyrill Sele. Ähnlich klingt es auch bei den anderen beiden Grossbanken.

## AIA kostet Millionen

Einigkeit besteht auch darin, dass die nötigen Schritte Geld gekostet haben. Viel Geld sogar. Doch wie viel genau, lässt sich nur schwer beziffern. Die Umsetzung des AIA sei mit hohen finanziellen Kosten, vielmehr aber noch mit einem erheblichen personellen Aufwand verbunden, heisst es recht vage vonseiten der VP Bank. Zugeknöpft gibt man sich in dieser Frage auch bei der LGT: Obwohl man sich noch mitten im Projekt befindet, sei bereits jetzt abschätzbar, dass die Kosten in Bezug auf Bearbeitung, IT Anpassungen und Reporting «einen substantziellen Betrag» ausmachen werden. Lediglich die LLB nennt eine Summe, die die Umstellungen für IT-Investitionen, Dienstleistungen Dritter wie insbesondere Beratungskosten und den eigenen personellen Aufwand gekostet haben dürfte: «Über alles gesehen, liegt der Aufwand für die Umsetzung und Implementierung der AIA-Prozesse bei 1 bis 1,5 Mio. Franken», so Sele.

## Rechts- und Planungssicherheit

Kosten hin oder her. Ob Fluch oder Segen oder eben regulatorische unausweichliche Gegebenheit. Mittlerweile besteht Einigkeit darüber, dass am Automatischen Informationsaustausch einfach kein Weg vorbeiführt. Inzwischen werden sogar die Vorteile in den Vordergrund gerückt. «Das Wichtigste aus heutiger Sicht: Die Kunden des Finanzplatzes haben dank der getroffenen Massnahmen Rechts- und Planungssicherheit», verdeutlicht Cyrill Sele vonseiten der LLB. Dies sieht man auch bei der VP Bank so. Bei der LGT betont man zwar, dass Verwaltungsaufwand hoch sei, aber auch der AIA werde in einigen Jahren in den «normalen Betriebsmodus» übergehen. «Die Vorteile für unsere Bank sind, dass sich das Interesse aller Beteiligten wieder auf die relevanten Inhalte und Leistungen unserer Bank fokussiert», Norbert Biedermann, CEO LGT Bank AG.

Datum: 22.12.2015



Volksblatt Liechtenstein  
9494 Schaan  
00423/ 237 51 51  
www.volksblatt.li

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7 805  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.023  
Abo-Nr.: 1074339  
Seite: 9  
Fläche: 6 082 mm<sup>2</sup>

## Bankenverband

### Unterzeichnung bereits im Oktober

**VADUZ** Bereits Ende Oktober hatte der liechtensteinische Bankenverband (LBV) die Unterzeichnung des Abkommens zwischen der EU und Liechtenstein über den Automatischen Informationsaustausch (AIA) ausdrücklich begrüsst. Dies sei ein weiterer, wichtiger Meilenstein in der internationalen Steuerkooperation Liechtensteins. Liechtenstein unterstreiche mit der Unterzeichnung seine konsequente Haltung zu den internationalen Standards in Steuerfragen und zum Automatischen Informationsaustausch, hiess es seinerzeit in einer Aussendung. Mit der in diesem Zusammenhang von allen EU-Ratsmitgliedern unterzeichneten Erklärung wurden Liechtensteins Massnahmen ausdrücklich gewürdigt und anerkannt. Ferner hatten sich die Ratsmitglieder verpflichtet, die Beurteilung von Liechtenstein auf nationaler Ebene vor dem Hintergrund des AIA-Abkommens neu zu analysieren sowie das Abkommen im Rahmen der bilateralen Beziehungen zu berücksichtigen. pd/hf.



Volksblatt Liechtenstein  
9494 Schaan  
00423/ 237 51 51  
www.volksblatt.li

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7 805  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.023  
Abo-Nr.: 1074339  
Seite: 9  
Fläche: 45 331 mm<sup>2</sup>

# «Der AIA wirkt sich aus unserer Warte klar positiv auf den gesamten Platz aus»

**Interview** Noch vor wenigen Jahren erschien es praktisch undenkbar, Steuerdaten mit anderen Ländern auszutauschen. Doch die Zeiten haben sich geändert, wie Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Bankenverbandes, deutlich macht.

VON HOLGER FRANKE

«Volksblatt»: Der Automatische Informationsaustausch (AIA) in Steuersachen soll ab 2016 angewendet werden. In den vergangenen Jahren wurde viel getan, um die Umsetzung bewerkstelligen zu können. Ist der Finanzplatz Liechtenstein nun bereit?  
**Simon Tribelhorn:** Die Umsetzungsarbeiten laufen auf allen Ebenen auf Hochtouren. Diese werden auch noch im 2016 und 2017 weiter andauern und auch entsprechende Ressourcen binden, bis es dann im Herbst 2017 zum ersten Datenaustausch kommen wird. Der Zeitplan ist höchst anspruchsvoll und sportlich. Noch sind selbst auf OECD-Ebene noch nicht alle Details geklärt. Im Vergleich zu anderen Ländern und Finanzinstituten aus anderen Ländern können wir uns aber durchaus sehen lassen und sind diesen teilweise in der Umsetzung weit voraus. So verfügen diverse EU- und somit ebenfalls Early-Adopter-Länder beispielsweise noch über keine ver-

bindlichen Rechtsgrundlagen. Die enge Zusammenarbeit am Platz hat sich sehr bewährt. Trotz der Kleinheit und den doch sehr begrenzten Ressourcen konnte in kürzester Zeit sehr viel erreicht werden. Wenn wir dies so weiter angehen, bin ich zuversichtlich für die Zukunft unseres Finanzplatzes.

**Was konkret ist im AIA nun geregelt, bzw. wer erhält von wem welche Daten wofür?**

Liechtenstein wird ab 2017 erstmals bezogen auf das Steuerjahr 2016 und dann jährlich wiederkehrend Finanzdaten von Kunden mit steuerlicher Ansässigkeit in einem der 28 EU-Mitgliedsstaaten austauschen. Umgekehrt erhält Liechtenstein die gleichen Informationen über seine Einwohner, die Bankkonten in einem EU-Mitgliedstaat unterhalten. Dabei wird der AIA dem OECD-Standard entsprechend gestaffelt eingeführt werden. Das heisst, vom Datenaustausch im 2017 sind zunächst nur sogenannte Konten natürlicher Personen von hohem Wert mit einem Saldo oder Wert von mehr als einer Million US-Dollar sowie ab 1.1.2016 neu eröffnete Konten betroffen. Der Austausch bezüglich aller anderen Konten erfolgt dann ab dem Jahr danach. Als auszutauschende Finanzdaten gelten u. a. Name, Anschrift, Kontonummer, Name des meldenden Fi-

nanzinstituts, Saldo der Kontoguthaben und Wertschriftendepots per 31. Dezember und total der im entsprechenden Jahr angefallenen Kapitalerträge (u. a. Zinsen, Dividenden) bzw. Erlöse aus Veräusserungen von Finanzvermögen.

**Lässt sich beziffern, welche Kosten die Umsetzung des AIA verursacht hat?**

Die Kosten sind enorm. Wir haben uns die Mühe aber nicht gemacht, die Kosten beziffern zu wollen. Das wäre schlichtweg verlorene Liebesmüh und unnötiger Aufwand. Denn es würde nichts daran ändern, den AIA umsetzen zu müssen und zu wollen.

**Wie wirkt sich der AIA künftig auf die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Liechtenstein aus?**

Der AIA wirkt sich aus unserer Warte ganz klar positiv auf den gesamten Platz aus - auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Reputation. Das spüren wir bereits jetzt. Man begegnet uns anders als noch vor wenigen Jahren. Liechtenstein hält sein Wort und ist ein verlässlicher Partner, für die internationale Staatengemeinschaft sowie die Kunden gleichermassen. Der AIA ist aber auch ein starkes Argument gegenüber allen Kritikern oder Ländern, die Liechtenstein gegenüber noch immer Vorbehalte haben. Die Fak-

«Liechtenstein hält sein Wort und ist ein verlässlicher Partner.»



Volksblatt Liechtenstein  
9494 Schaan  
00423/ 237 51 51  
www.volksblatt.li

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7 805  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.023  
Abo-Nr.: 1074339  
Seite: 9  
Fläche: 45 331 mm<sup>2</sup>



Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Bankenverbandes. (Archivfoto: Paul Trummer)

ten sprechen für sich und die Vorbehalte gehören ausgeräumt. Überdies macht die frühzeitige Umsetzung des AIA auch Ressourcen frei, um uns in Zukunft wieder verstärkt und vor anderen Finanzplätzen auf unsere Kernkompetenzen fokussieren zu können.

**Kritiker dürften argumentieren, dass es grossen Staaten gelungen ist, kleine Staaten in die Knie zu zwingen. Wir beurteilen Sie dies?**

Der OECD-Standard zum Automatischen Informationsaustausch ist ein globaler Standard. Mittlerweile haben sich fast 100 Länder dazu verpflichtet, diesen einzuführen. Noch sind wir mit Ausnahme von Europa, wo der AIA flächendeckend Anwendung finden wird, von diesem Ziel weit entfernt. Es wird nun bei der OECD, aber auch der EU liegen, die Versprechen mit der entsprechenden Konsequenz einzufordern, um zumindest über die Zeit ein Level Playing Field zu gewährleisten. Es

ist davon auszugehen, dass es auch hier wieder zu entsprechenden Länderprüfungen und Ratings kommen wird. Liechtenstein darf dem mit einer gewissen Gelassenheit entgegensehen, setzen wir doch auf einen Schlag mit 28 Ländern den AIA um.

**Auffallend ist, dass die Kritik am AIA anfangs enorm gross war. Mittlerweile ist davon kaum noch etwas zu hören, ja man hat schon fast den Eindruck, dass der AIA von Politikern und Finanzplatzteilnehmern «herbeigeseht» wird. Woher kommt dieser Sinneswandel?**

Ich denke, es handelt sich weniger um einen Sinneswandel als vielmehr die Überzeugung aller am Platz, dass es keine Alternative zum AIA gibt. Dass diese Überzeugung nicht von einem Tag auf den anderen gereift ist und ihr auch intensive Diskussionen vorausgegangen sind, ist bei einer Regulierung von derartiger Tragweite durchaus auch gerechtfertigt.